

„Die Spendenfreudigkeit der Bevölkerung war riesig“

(mül) Das Lob, das Dr. Helmut Mai, Präsident des Lions-Club Weinheim, aussprach, galt der Bevölkerung, denjenigen nämlich, die bei der großen Tombola im Weinheimer Mult-Zentrum vom 21. bis 23. März mit einem kleinen Obolus eine gute Sache unterstützten. Zudem hatte die Spendenwilligkeit auch einen gewissen Anreiz, es gab nämlich wertvolle Preise – vom Fernsehapparat, über Fahrräder bis hin zu Kaffeemaschinen – zu gewinnen.

Gestern morgen nun überreichten Dr. Helmut Mai und Lions-Vizepräsident Dr. Herbert Flösser zusammen mit dem Geschäftsführer des Mult-Zentrums, Norbert Chrobok, einen Scheck über 5 500 DM an den Vorsitzenden der Lebenshilfe für geistig Behinderte Weinheim e.V., Dr. Jürgen Knoke.

Dr. Helmut Mai und Dr. Herbert Flösser bedankten sich bei der Leitung des Mult-zentrums, die diese Aktion initiierte, nachdem Lions-Mitglieder erfahren hatten, wo die pädagogische Erziehungsbetreuung, speziell für geistig behinderte Kinder, der Schuh drückte. Getreu dem Lions-Motto „Wir dienen“ wurden von den Mitgliedern die Preise im Wert von über 4 000 DM für diese Tombola gestiftet. Dr. Mai hob stolz hervor, daß die Spendenfreudigkeit der Bevölkerung riesig war.

Dr. Mai stellte fest, daß der Lions-Club gerne bereit sei, zu helfen; so konnten beispielsweise im vergangenen Jahr der Interessengemeinschaft Körperbehinderter in Weinheim (IKB) 5 500 DM für neue Rollstühle zur Verfügung gestellt, darüber hinaus konnten Betten für ein Altenpflegeheim in Eisleben gekauft werden. 1989 wurden Musikinstrumente für die Mu-

sikschule in Weinheim gekauft, 4 500 DM wurden für die Ferien behinderter Weinheimer Kinder aufgewendet.

Dr. Jürgen Knoke, der Vorsitzende der Lebenshilfe für geistig Behinderte, bedankte sich für die großherzige Spende und erinnerte, daß der Lions-Club Weinheim schon einmal die Lebenshilfe mit einer großzügigen Spende, zur Einrichtung einer Töpferwerkstatt, bedacht habe.

Dr. Knoke nutzte die Gelegenheit und stellte die Lebenshilfe und ihre Entwicklung den Mitgliedern des Lions-Club vor. Die Lebenshilfe ist bundesweit organisiert; aktiv handeln jedoch die Ortsvereinigungen, wie es seit 1963 auch eine in

Weinheim gibt. Diese habe nach ihrer Gründung zunächst eine Schule aufgebaut und sie in den ersten Jahren selbst geführt. Das aber habe die Mitglieder der Lebenshilfe daran gehindert, Kraft und Zeit für andere Aufgaben aufzubringen. Die Verstaatlichung der Schule erfolgte 1974. In der Folgezeit habe sich die Lebenshilfe maßgeblich für den Bau einer Sonderschule und eines Sonderschulkindergartens eingesetzt, zudem habe man die Diakonie Mannheim gewinnen können, eine Werkstatt für erwachsene Behinderte in Weinheim einzurichten. Auch die Mitgestaltung bei der Überführung des Pilgerhauses in ein kombiniertes Wohnheim für Schwererziehbare und geistig Behinderte und die Einrichtung einer Eltern-Frühberatungsstelle seien erzielte Erfolge der letzten Jahre gewesen.

Dr. Jürgen Knoke betonte, man sei glücklich, daß diese Institutionen auch ohne die Trägerschaft der Lebenshilfe hervorragend betreut werden. Die persönliche Kraft der ehrenamtlichen Mitglieder könne ganz für zwei Ziele eingesetzt werden. Einmal ist dies das Freizeitheim, in dem die Behinderten die Möglichkeiten haben, ihre Aktivitäten zu entfalten oder ganz einfach Spaß zu haben. Zum anderen ist das die Beförderung der geistig behinderten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen von ihrer Wohnung zur Schule, zum Kindergarten oder zur Werkstatt. 25 Kleinbusse werden für diese Fahrten eingesetzt.

Doris Münd, die Leiterin des Freizeitheimes, trug im Anschluß die Wünsche der Lebenshilfe vor. So würde beispielsweise eine rhythmische Instrumententaste (mit Triangel, Tamburin und kleinen Klanginstrumenten) dringend für die rund 30 Kinder benötigt, die zweimal pro Woche im Freizeitheim in der Händelstraße 46 betreut werden. Des weiteren wünsche man sich ein Puppenheim, ein Bauernhaus, Spielzeug aus dem Lego-Bereich, ein Handwagen mit Luftbereifung, Bilderbücher und ein Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel mit großen Holzfiguren stehen ebenfalls ganz oben auf dem Wunschzettel. Außerdem träume man auch von einer Rutschbahn mit Rollen und einer Werkbank, erläuterte Doris Münd, die betonte, daß man ohne diese großzügige Spenden des Lions-Club Weinheim diese Wünsche nicht erfüllen könnte.

